

Interpellation Gähwiler-Buchs (14 Mitunterzeichnende):
«Informatikmittelschule – teure Konkurrenz für die Berufsbildung»

Die neu geschaffene Informatikmittelschule (IMS) ist im August 2017 gestartet. In der Berufsbildung sorgt dieser Lehrgang für einigen Unmut: Vor einigen Jahren wurde im Kanton St.Gallen über die Zusammenlegung der Berufsschulstandorte diskutiert; lange Schulwege wurden in Kauf genommen, um möglichst wenig Klassen führen zu müssen. Nicht nur die Ausbildung Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) Informatiker/Informatikerinnen sollten nur noch an einem Standort im Kanton unterrichtet werden, diese Sparmassnahme betraf auch einen Grossteil anderer Ausbildungen.

Im Gegensatz zu den damals unter dem Deckmantel des Spardrucks diskutierten Schliessungen von Schulstandorten wird der neu geschaffene IMS-Lehrgang mit halbleeren Klassen durchgeführt (etwa 12 bis 14 Schülerinnen und Schüler). Trotzdem wird dieser Lehrgang an drei Standorten im Kanton unterrichtet. Im Falle der Kantonsschule Sargans muss teilweise auf das Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs und die NTB zurückgegriffen werden, da die Kantonsschule nicht über die nötige Infrastruktur und Anzahl Dozierende verfügt.

Die IMS-Schülerinnen und -schüler schliessen mit dem EFZ Informatiker/Informatikerin Fachrichtung Applikation ab. Das heisst, sie haben den gleichen Abschluss, den auch die Informatiklehrlinge erlangen. Mit dem grossen Unterschied, dass die Lernenden neben dem Unterricht in der Berufsschule noch Praxiserfahrung im betrieblichen Alltag sammeln können. Die IMS ist so aufgebaut, dass nach drei Jahren Schule ein Jahr Praktikum in einem Betrieb vorgesehen ist. Ansonsten ist die Ausbildung nahezu identisch: Es müssen sogar die gleichen Kurse besucht werden. Im Falle der IMS bezahlt aber der Kanton für diesen Kursbesuch – bei der Berufsschule ist es der Betrieb, der diese Kosten übernimmt.

Durch die IMS mit dem Abschluss EFZ Informatiker/Informatikerin Fachrichtung Applikation wird das duale Bildungssystem der Schweiz in Frage gestellt. Eine Mittelschule sollte mit der Matura auf ein Studium vorbereiten, eine Berufslehre mit der dualen Ausbildung und dem EFZ auf die Arbeit im Betrieb. Mit ergänzender Ausbildung wäre auch mit dem EFZ ein Studium möglich. Im Falle der IMS kreiert der Kanton eine Zwischenlösung, die weder den direkten Zugang zu einer Universität gestattet noch die Ausbildungen im Betrieb ersetzen kann. Hinzu kommt, dass der IMS-Abschluss auch eine Berufsmatura (BMS) beinhaltet. Im Gegensatz zu den Lernenden, die berufsbegleitend zusätzlich die Berufsmaturität erlangen, schliessen die IMS-Studierenden keine technische, sondern eine kaufmännische BMS ab. Dies bedeutet, dass der Zugang zu den Fachhochschulen nur erschwert möglich ist. Die Informatikmittelschule wirft einige grundlegenden Probleme auf.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Es wird argumentiert, diese Ausbildung entspreche einem Bedürfnis der Wirtschaft. Warum soll der Kanton dafür sorgen, dass die Bedürfnisse der Wirtschaft gedeckt werden, wenn doch die Wirtschaft selbst in der Verantwortung steht, genügend Lernende auszubilden?
2. Soll sich der Kanton in den Aufgabenbereich der Wirtschaft einmischen und einen teuren Lehrgang anbieten, der das gleiche Abschlusszeugnis zur Folge hat?
3. Wie rechtfertigt der Kanton die höheren Kosten, wenn gleichzeitig bei den Berufslehren, die mit dem gleichen Zeugnis abgeschlossen werden, die Sparschraube angezogen wird?
4. Mit der IMS mit dem Abschluss EFZ Informatiker/Informatikerin Fachrichtung Applikation wird das duale Bildungssystem der Schweiz in Frage gestellt. Wie rechtfertigt die Regierung diesen Eingriff ins Bildungssystem, wenn doch nur eine Zwischenlösung geschaffen wird,

die weder den direkten Zugang zu einer Universität gestattet noch die Ausbildungen im Betrieb ersetzen kann?

5. Welche Vorteile haben die Absolventinnen und Absolventen des teuren IMS-Lehrgangs gegenüber Absolventinnen und Absolventen einer regulären Berufslehre, wenn die kaufmännische Berufsmatura im Hinblick auf ein allfälliges Fach-/Hochschulstudium weniger nützt als eine technische BMS? »

24. April 2018

Gähwiler-Buchs

Baumgartner-Flawil, Blumer-Gossau, Bucher-St.Margrethen, Hartmann-Flawil, Kofler-Uznach, Kündig-Rapperswil-Jona, Lemmenmeier-St.Gallen, Oberholzer-St.Gallen, Sailer-Wildhaus-Alt St.Johann, Schöb-Thal, Schwager-St.Gallen, Thurnherr-Wattwil, Walser-Sargans, Wick-Wil